

Festzelt rüstet sich für Brigadeabend

Unternehmen der Region feiern heute gemeinsam im Rolschter Festzelt auf dem Vogelschießen



Das Team vom Rolschter Festzelt ist bereit für den Brigadeabend. Die Tische sind seit Monaten lückenlos reserviert. Traditionell geht es am Donnerstag hoch her. Am stressigsten Abend der Woche sind mehr als 50 Leute im Einsatz.
Foto: Norman Börner

Von Norman Börner

Rudolstadt. Gut 24 Stunden vor dem Abend, an dem im Rolschter Festzelt die wahrscheinlich größte Party des Rummels steigen wird, hat sich Brauereichef Rainer Wernicke für eine Stunde aufs Ohr gelegt. „Ich würde ihn jetzt ungerne wecken. Er soll einfach mal ganz kurz abschalten“, stellt sich seine Frau Gabriele schützend vor ihren Gatten und seinen kurzen Augenblick der Ruhe.

Denn heute Abend wird es im Rolschter Festzelt hoch hergehen. Am sogenannten Brigadeabend ist erfahrungsgemäß die Hölle los. „Dann ist ganz Rudolstadt auf den Beinen“, weiß Gabriele Wernicke. Die Plätze an den Tischen sind seit Monaten reserviert. Überwiegend von Firmen aus der Region. Bauunter-

nehmen, Autohäuser und Wirtschaftsriesen wie Siemens – alle wollen sie dabei sein, am Brigadeabend. „Es gibt leider keine Chance, noch einen Tisch zu bekommen“, weiß Gabriele Wernicke.

Die DDR-Tradition lebt bis heute fort

Eine Brigade bezeichnete einst die kleinste Arbeitsgruppe in einem Produktionsbetrieb der ehemaligen DDR. Am Brigadeabend kamen diese Gruppen zusammen, um außerhalb der Arbeit gemeinsam zu feiern. Diese Tradition setzt sich im Rolschter Festzelt bis heute fort. Bis zu 3000 Besucher – vom Abteilungsleiter bis zum Lehrling – werden heute Abend erwartet.

Um jedem noch so großen Durst gerecht zu werden, sind mehr als 50 Personen an den Zapfhähnen, Serviertablets und hinter den Kulissen im Einsatz.

„Wir brauchen jeden Mann und jede Frau“, sagt Gabriele Wernicke. Viele der Helfer und Helferinnen sind noch sehr jung und studieren oder arbeiten außerhalb von Rudolstadt, stammen aber aus der Saalestadt.

So wie Tim Steege, der sich um den Ausschank kümmert. Er ist in Rudolstadt zur Schule gegangen und studiert nun in südlicheren Gefilden. In den Semesterferien hilft er jetzt bereits im dritten Jahr im Rolschter Festzelt aus.

„Ich kenne viele der Leute im Team persönlich und freue mich auf meinen Heimaturlaub, wenn ich alle mal wieder sehen kann“,

sagt der 26-jährige Student. Marie Birnstiel steckt schon mitten im Berufsleben. Doch auch sie zieht es zum Rudolstädter Vogelschießen seit vielen Jahren zurück in die Heimat und ins Festzelt. „Es herrscht einfach ein super Teamgeist. So macht das Arbeiten richtig Spaß“, erzählt sie.

Wie aufs Stichwort kommt plötzlich Rainer Wernicke dazu und freut sich über die lobenden Worte zur Atmosphäre. „Stimmt! Hier läuft alles sehr familiär ab“, sagt er noch etwas verschlafen. Er wirkt tatsächlich erholt und entspannt.

„Vor ein paar Jahren hatten wir einen Generationenwechsel im Team.“ Sohn Lars und Tochter Maxi rührten im Freundeskreis kräftig die Werbetrommel. Herausgekommen ist ein junges Team, das sich kennt und für das

die Zeit auf dem Rummel zum Nachhausekommen dazu gehört. Die Staffelstab-Übergabe im Haus Wernicke steht derweil noch bevor. In diesem Jahr ist Lars Wernicke das erste Mal Festwirt am Brigadeabend. „Es ist zwar nur ein Titel, aber auch eine Wertschätzung für seine gute Arbeit“, erklärt Mutter Gabriele Wernicke.

Das Team im Rolschter Festzelt scheint bestens gerüstet für den Andrang heute Abend, die Band „Zefix“ steht ebenso gut gelaunt in den Startlöchern.

Doch auch Besucher, die keines der begehrten Bändchen mehr bekommen haben, müssen nicht traurig sein. „Am Donnerstag ist überall auf dem Festplatz mächtig Betrieb. Einen Ort zum Feiern findet sich für jeden“, weiß Rummelchef Frank Grönert.